

Das Zwei-Grad-Ziel: Internationale Klimapolitik

Der Klimawandel führt in einer wachsenden Zahl an Ländern zu **Extremwetterereignissen**, seien es Hochwasser in Bangladesch oder Buschfeuer in Australien. Verliert das Klimasystem der Erde endgültig sein Gleichgewicht, werden Auswirkungen wie Dürren, Trinkwasserengpässe oder Überschwemmungen die Bevölkerung ärmerer Länder stärker treffen. Eine Eindämmung des Klimawandels **entscheidet daher über gesellschaftliches Zusammenleben weltweit, über Lebensqualität und Frieden**. Die Zusammenarbeit aller Staaten ist gefordert, um globale Lösungen zu finden und Treibhausgasemissionen, die eine tragende Rolle in der Klimakrise spielen, drastisch zu reduzieren.

Dass Menschen Einfluss auf den natürlichen Treibhausgaseffekt der Erde haben und somit das Klima negativ beeinflussen, erforschte der schwedische Physiker Svante Arrhenius bereits 1895. Eine Reaktion der Politik ließ aber ein ganzes Jahrhundert auf sich warten: Ein erster Schritt im internationalen Kampf gegen den Klimawandel war das Kyoto-Protokoll, welches 1997 verabschiedet wurde und 2005 schließlich Unterzeichnungen von genug Staaten fand, um in Kraft zu treten. Die im Abkommen vorgesehenen Einschränkungen von Emissionen betrafen nur Industriestaaten, da wirtschaftlich weniger entwickelte Länder die Chance behalten sollten, auf fossile Energie zurückzugreifen und so Unterschiede im Wohlstandsniveau aufzuholen. Zu dieser Gruppe an Ländern zählten etwa China und Indien, die heute allerdings Hauptemittenten von Treibhausgasen sind. Auch wenn China bereits viel in erneuerbare Energieträger investiert, so ist es immer noch von seinen Kohlekraftwerken in den einzelnen Provinzen abhängig. Ähnliches gilt aber auch für die USA, deren Wirtschaftswachstum unverändert auf der Kohle- und Stahlindustrie u.a. im sogenannten Rust-Belt beruht.

Große Hoffnungen für weitreichende Veränderungen brachte die **UN-Klimakonferenz in Paris 2015** (kurz COP21): Zum ersten Mal seit Beginn der internationalen Klimaverhandlungen gab es ein gemeinsames Abkommen, indem sich **193 Staaten darauf einigten, die Erderwärmung auf unter 2 Grad zu begrenzen**. Doch schon im darauffolgenden Jahr erlebten Befürworter_innen stärkerer Klimaschutzmaßnahmen eine herbe Enttäuschung: Mit Donald Trump wählten die US-Bürger_innen einen Politiker ins Weiße Haus, der jeglichen wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen widersprach und 2019 aus dem Pariser Klimaabkommen ausstieg. Es bleibt also nicht nur die Frage, wie sich die internationale Zusammenarbeit für den Klimaschutz entwickelt, sondern auch wie engagiert einzelne Nationalstaaten handeln.

Aus der Kritik an mangelhaften Politikprogrammen entstanden seit 2018 große koordinierte **Protestgruppen in der globalen Zivilgesellschaft**: Allen voran stehen *Fridays for Future*, wofür Greta Thunbergs Schulstreiks vor dem Stockholmer Parlament den Grundstein legte, und *Extinction Rebellion*, die auf zivilen Ungehorsam setzen. Es handelt sich um Bewegungen, die besonders von jungen Menschen getragen werden. Sie verkörpern eine Generation, die nicht gewillt ist die Folgen von **imperialen Lebens- und Produktionsweisen**, an die sich der globale Norden seit Mitte des 20. Jahrhunderts gewöhnt hat, zu akzeptieren. Ihre Forderungen an die Politik sind vielfältig, doch einig sind sich Aktivist_innen darin, dass eine umfassende Veränderung des globalen Wirtschaftssystems notwendig ist. Vielfach fällt der Begriff des **Green New Deal**, welcher ein radikales Reformpaket benennt, das eine ökologische Wende noch rechtzeitig ermöglichen soll. Mit dem European Green Deal hat die EU Ende 2019 ein Bekenntnis zu einer Politik in diese Richtung abgelegt.

Mögliche Fragestellungen:

- Wie gestaltet sich Internationale Klimapolitik? Welche Akteur_innen gibt es? Finden Interessen und Bedürfnisse aller Staaten gleichermaßen Eingang in die diplomatischen Verhandlungen?
- Wie entwerfen Degrowth-Theorien eine mögliche Transformation des globalen Wirtschaftssystems? Welche Möglichkeiten zeigen sie auf, um Interessen von Wirtschaft und Umwelt zu vereinbaren?
- Klimagerechtigkeit: Wie sind Ursachen und Folgen des Klimawandels über den Globus verteilt? Welche Ansätze für gerechtere Verteilung der negativen Auswirkungen gibt es?


- Warum ist eine gendergerechte Klimapolitik nötig? Inwiefern trifft der Klimawandel Frauen besonders und welchen speziellen Beitrag können sie zum Umweltschutz leisten?
- Welche Bedeutung hat der Schutz von Menschenrechten in der Klimapolitik? Wie kann die Mitsprache aller Menschen gesichert werden? Untersuchung am Beispiel indigener Völker in Brasilien
- Asien wird grün: Welche Potentiale erkennen Politik und Unternehmen in einem ökologischen Umschwung? Wie gestalten sich Innovationen und wie groß ist ihre klimaschützende Wirkung?

Literatur zu dem Thema aus der C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik:

- Aronoff, Kate (2019): A planet to win: why we need a green new deal. London: Verso. Signatur: 27468.
- Clifford, Mark L. (2015): The Greening of Asia: The Business Case for Solving Asia's Environmental Emergency. New York: Columbia Business School Publishing. Signatur: 27367.
- D'Alisa, Giacomo et al. (Hrsg.) (2016): Degrowth: Handbuch für eine neue Ära. München: oekom Verlag. Signatur: 26325.
- Detraz, Nicole (2017): Gender and the environment. Cambridge [u.a.]: Polity. Signatur: I A 2998.
- Edenhofer, Ottmar et al. (2017): Klimapolitik: Ziele, Konflikte, Lösungen. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. Signatur: 27335.
- Gonstalla, Esther (2019): Das Klimabuch. Alles, was man wissen muss, in 50 Grafiken. München: Oekom. Signatur: L-2/0219.
- Harcourt, Wendy et al. (2015): Practising feminist political ecologies. Moving beyond the "green economy". London: Zed Books. Signatur: I A 2800.
- Plöger, Sven et al. (2016): Klimafakten. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. Signatur: 26571.
- Weiß, Benjamin et al. (Hrsg.) (2017): Evidence of Change: Der Klimawandel in Bildern. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. Signatur: 27178.

Für mehr Literatur und Beratung komm in die C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik (www.centrum3.at/bibliothek)

Hilfreiche Links:

-  **C3SEARCH*** DIE Suchmaschine für Internationale Entwicklung und Frauen*Gender: <http://oefse.summon.serialssolutions.com>
- BpB: Dossier Klimawandel <https://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/>
- Europäische Kommission: Ein europäischer Grüner Deal https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de
- Fluter: Klimawandel. <https://www.fluter.de/klimawandel>
- International Panel on Climate Change. <https://www.ipcc.ch/>

VWAs:

- Aichholzer Annika: Ökologische Konsequenzen unseres Fleischkonsums. Folgewirkungen der Intensivtierhaltung auf die Umwelt und ihre Ressourcen. BG/BRG Seebacher Graz (Steiermark). 2019. https://www.centrum3.at/fileadmin/downloads/VWA/2019/VWA-Aichholzer_OEkologische_Konsequenzen_unseres_Fleischkonsums.pdf
- Pascher, Kerstin; Pfalzmann, Sarah Amanda; Erhart, Sophie Elisabeth: Belastete Umwelt, sterbende Regionen, exzessives Profitstreben – ist das die Zukunft unseres Wirtschaftssystems? Ökonomische Alternativen zur Problemlösung. Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus (Wien). 2019. https://www.centrum3.at/fileadmin/downloads/VWA/2019/DA_Erhart_Pfalzmann_Pascher_Belastete_Umwelt__sterbende_Regionen__exzessives_Profitstreben_-_ist_das_die_Zukunft_unseres_Wirtschaftssystems.pdf

Gefördert durch die

